

Invasive Neophyten

Mehr als ein Viertel aller bei uns vorkommenden Pflanzen sind nach 1492 zu uns gekommen. Viele davon sind wichtige Kulturpflanzen, die heute nicht mehr wegzudenken sind, wie etwa die Kartoffel oder die Tomate. Die meisten importierten Pflanzen bleiben dort, wo sie gepflanzt wurden und machen keine Probleme. Einige breiten sich jedoch sehr stark aus. Sie verdrängen die heimische Pflanzenwelt und verursachen wirtschaftliche Schäden, weil sie z.B. Bachböschungen instabil machen, gesundheitsgefährdend sind oder weil ihre Entsorgung hohe Kosten verursacht. Wegen ihrer massiven Ausbreitungskraft werden sie „invasive Neophyten“ genannt.

Beispiele für solche „Problempflanzen“ sind der Staudenknöterich, der Riesenbärenklau oder das Beifuß-Traubenkraut. Aber auch der Schmetterlingsstrauch, der gelbe Sonnenhut oder beliebte Asternsorten sind heute vermehrt an Waldrändern, Bachufern und Feldrainen zu finden.

Viele dieser Pflanzen wurden als gärtnerische Zierpflanze eingeführt, über Gärtnereien verkauft und sind vom Gartenbeet in die freie Landschaft geraten. Vielfach geschah dies unbemerkt durch Samenverbreitung, oft durch achtloses Ausbringen von Gartenabfällen, und manchmal sogar vom Menschen beabsichtigt, ohne die ökologischen Folgen zu kennen.

Gärtnern mit Verantwortung

Es ist nicht verboten, invasive Neophyten im Garten zu haben. Wichtig ist aber ein verantwortungsvoller Umgang mit diesen Pflanzen, indem man ihre Ausbreitung in die freie Landschaft verhindert.

Im Übrigen gibt es zahlreiche heimische oder naturschutzfachlich unproblematische Gartenpflanzen mit ähnlichen Farb- und Blüheigenschaften. Auf der Innenseite dieses Folders finden Sie eine übersichtliche Tabelle einiger invasiver Neophyten und den richtigen Umgang mit ihnen, sowie alternative Pflanzenempfehlungen.



ist eine Initiative der Umweltstadträtin Mag.^a Andrea Wulz für nachhaltiges Gärtnern und möchte Sie durch Fachvorträge und Informationsveranstaltungen zu einer ökologischen Bewirtschaftung und Gestaltung Ihres Gartens motivieren.

Die 12 goldenen Bio-Gartenregeln

- 1 Biologischer Pflanzenschutz:** Vorbeugung, Hausmittel, Nützlinge, händische Unkrautregulierung statt Pestizideinsatz
- 2 Organisch düngen:** Kompost oder organische Düngemittel statt leichtlöslichem Mineraldünger
- 3 Verzicht auf Torf** zum Schutz wertvoller Moorlandschaften
- 4 Heimische und standortgerechte Pflanzen**
- 5 Richtiger Umgang mit invasiven Neophyten**
- 6 Langlebige Pflanzen:** mehrjährige Blütenstauden statt Wegwerfblumen
- 7 Selbst angesäte Pflanzen** sparen Transportwege und schonen das Klima
- 8 Hohe Artenvielfalt**
- 9 Lebensräume für Wildtiere** mit Laubhecken, Nisthilfen, Trocken- und Feuchtstandorten
- 10 Regenwassernutzung**
- 11 Versickerungsfähige Bodenbefestigungen** wie Schotterdecken, Kies und Pflaster
- 12 Verwendung von umweltfreundlichen, langlebigen Materialien** wie z.B. unbehandeltes Lärchenholz oder heimischer Naturstein



Impressum: Herausgeber: Magistrat der Landeshauptstadt Klagenfurt am Wörthersee, Abteilung Umweltschutz, Bahnhofstraße 35, 9010 Klagenfurt am Wörthersee
Text: Lena Uedl-Kerschbaumer, Afritz, www.lenaplant.at; Layout: www.bossgrafik.at, Klagenfurt
Fotos: Regine Hradetzky, Lena Uedl-Kerschbaumer, fotolia, pixelio, www.arge-naturschutz.at, Clipdealer; Druck: satzunddruckteam, Klagenfurt

NEOPHYTEN im Garten

Naturschutzbewusster Umgang
mit problematischen Pflanzen



Liebe Gärtnerinnen und Gärtner,

Seit einigen Jahren können in unseren Gärten bisher unbekannte, meist schön gefärbte und auffällige Gewächse beobachtet werden. Ist man zuerst erfreut über die neue Farbenpracht kann im Laufe der Zeit bemerkt werden, dass diese Pflanzen die bisherigen einheimischen Gehölze zunehmend verdrängen. „Neophyten“ haben die Eigenschaft sich rasch zu verbreiten und sehr widerstandsfähig zu sein. Wir erkennen sie als Gartenpflanzen wie Sonnenhut, Schmetterlingsstrauch oder drüsiges Springkraut. Im Rahmen des „Pflanz' mich!“-Projekts der Abteilung Umweltschutz der Stadt Klagenfurt wollen wir auf die Problematik der Neophyten aufmerksam machen. Unsere neue Broschüre soll Ihnen Tipps zum richtigen Umgang mit diesen Pflanzen geben. Um das Gleichgewicht der Natur in unseren Gärten zu erhalten ist es wichtig Neophyten richtig zu erkennen und ihrer raschen Verbreitung entgegenzuwirken.



Ich hoffe, dass Sie diese Broschüre beim „umweltbewussten Gartln“ unterstützen kann.
Herzlichst

Ihre **Andrea Wulz**
Referentin für Umweltschutz in
Klagenfurt am Wörthersee

Was tun mit invasiven Neophyten?

Im Zaum halten

Wenn ein invasiver Neophyt zu Ihren absoluten Lieblingspflanzen zählt, sorgen Sie bitte dafür, dass dieser nicht aus Ihrem Garten „ausbricht“.

Jäten Sie nicht benötigte Jungpflanzen und Ausläufer von Herbstaster und Sonnenhut aus den Blumenbeeten. Schneiden Sie die Samenstände verblühter Schmetterlingssträucher rechtzeitig ab. Ernten Sie Topinamburknollen und lassen Sie Knollenreste nicht im Boden. Mähen Sie Wiesen und Böschungen, die mit Neophyten bestanden sind, mindestens zweimal jährlich.

Eindämmen

Den Garten von Goldrute und Co. zu befreien kann sehr langwierig sein. Konsequente gärtnerische Pflege über mehrere Jahre führt aber zum Erfolg. Weil jede Pflanze ihre eigene Verbreitungsstrategie hat, muss sie auch dementsprechend bekämpft werden. Wie das geht, erfahren Sie auf der Innenseite.

Entsorgen

Entsorgen Sie überschüssige Jungpflanzen, Wurzeln, Knollen oder samentragende Blütenstände problematischer Arten über die Restmülltonne. Kompostierung erreicht manchmal zu geringe Temperaturen und vermehrungsfähige Teile könnten überleben und sich so weiter verbreiten. Vermeiden Sie „wilde Kompostierungen“ an Bachufern, im Wald und in der freien Landschaft.

Ersetzen

Einige Neophyten haben sehr attraktive Blüten oder andere positive Eigenschaften, wie etwa Pollen- und Nektarreichtum oder die Eignung als Wildfutter, weswegen sie einst eingeführt und verbreitet wurden.

Sie können jedoch leicht durch geeignete Alternativpflanzen ersetzt werden. Die heimische Flora bietet viele wertvolle Insektenfutterpflanzen, gesunde Beeren und attraktive Blüten. Einige Vorschläge zu Alternativ-Pflanzen finden Sie auf der Innenseite dieses Folders.

Vorbeugen

Neophytenwurzeln können auch mit angelieferter Erde oder durch verunreinigte Baumaschinen in den Garten geraten. Kaufen Sie deshalb thermobehandelten Humus und lassen Sie Baggerketten und -schaufeln auf geeigneten Flächen vorreinigen.

Große Neophytenbestände in Hausgärten bilden sich oft dann, wenn die Flächen längere Zeit brach liegen. Manchmal geschieht dies während dem Hausbau oder wenn ein Garten vor dem Verkauf einige Jahre nicht gepflegt wird. Regelmäßiges Mähen beugt dieser Entwicklung vor.



STARK INVASIVE NEOPHYTEN Eindämmung und bewusster Umgang empfohlen

EINDÄMMEN Entsorgen Sie vermehrungsfähige Pflanzenreste über den Restmüll

EMPFEHLENSWERTE ERSATZPFLANZEN

	<p>Drüsiges Springkraut <i>Impatiens glandulifera</i></p>	<p>Samenreife verhindern, Mähen vor der Blüte über mehrere Jahre.</p>	<p>Blutweiderich <i>Lythrum salicaria</i> dunkelrosa, 100-120cm, VII-IX, WI ○●</p>		<p>Roter Fingerhut <i>Digitalis purpurea</i> dunkelrosa, 80-100cm, VI-VII, WI ○●</p>		<p>Herbstanemone <i>Anemone japonica</i> rosa-weiß, 80-120cm, VIII-X, ●</p>	
	<p>Kanadische u. Spätblühende Goldrute <i>Solidago canadensis, Solidago gigantea</i></p>	<p>Treibt Wurzelausläufer. Regelmäßiges Mähen über mehrere Jahre. Bei dichten Beständen Ausgraben mitsamt den Wurzeln, neue, unkrautfreie Erde aufbringen, sofort mit geeigneten Arten bepflanzen oder einsäen.</p>	<p>Johanniskraut <i>Hypericum perforatum</i> gelb, 30-70cm, VI-VII, WI ○</p>		<p>Zweij. Österr. Königskerze <i>Verbascum austriacum</i> gelb m. lila Auge, 30-60cm, VII-X, WI ○</p>		<p>Goldschafgarbe <i>Achillea fillipendulina</i> gelb, 60-120cm, VI-VIII, ○</p>	
	<p>Riesen-Bärenklau <i>Heracleum mantegazzianum</i></p>	<p>Vorsicht, Pflanze löst starke Hautreaktionen aus. Schutzbekleidung tragen. Wurzel mindestens 15 cm tief abstechen. Neu auftretende Pflanzen über Jahre sorgsam entfernen.</p>	<p>Wald-Engelwurz <i>Angelica sylvestris</i> weiß, 80-160cm, VII-IX ○●</p>		<p>Wald-Geißbart <i>Aruncus dioicus</i> weiß, 100-180cm, VI-VII, WI ●●</p>		<p>Becherfarn <i>Matteuccia struthiopteris</i> 80-120cm, WI ●●</p>	
	<p>Japan-Staudecknötlicher <i>Reynoutria japonica et. al.</i></p>	<p>Häufiges Mähen schwächt nur, besser ist es, Ende Juni die Wurzeln und deren Ausläufer (Rhizome) so weit wie möglich auszugraben und in den Folgejahren konsequent nachzuarbeiten.</p>	<p>Echtes Mädesüß <i>Filipendula ulmaria</i> weiß, 50-150cm, VI-VIII, WI ○●</p>		<p>Silberkerze <i>Cimicifuga racemosa</i> weiß, 180cm, VII-VIII ●●</p>		<p>Wald-Geißbart <i>Aruncus dioicus</i> weiß, 100-180cm, VI-VII, WI ●●</p>	
	<p>Beifuß-Traubenkraut/Ragweed <i>Ambrosia artemisiifolia</i></p>	<p>Hochallergene Pflanzen vor der Blüte samt Wurzel entfernen und in einem verschlossenem Müllsack in den Restmüll geben. Das Tragen einer Mundschutzmaske wird empfohlen. Diese Pflanze ist optisch unscheinbar und gelangt nur zufällig in Hausgärten, oft als Zutat in Misch-Vogelfutter.</p>	<p>Die unscheinbare Pflanze kommt mit Mischvogelfutter in unsere Gärten.</p>		<p>Besser ist es, Vogelfutter aus Sonnenblumenkernen, Hanfsamen oder Haferflocken selbst zu mischen.</p>		<p>Pflanzen Sie heimische Wildgehölze als natürliche Vogelfutterquelle wie z.B. Holler, Wildrosen, Schneeball, Berberitze, Pfaffenkappertl</p>	

INVASIVE NEOPHYTEN Eindämmung und bewusster Umgang empfohlen

EINDÄMMEN Entsorgen Sie vermehrungsfähige Pflanzenreste über den Restmüll

EMPFEHLENSWERTE ERSATZPFLANZEN

	<p>Topinambur <i>Helianthus tuberosus</i></p>	<p>Auf kleine Flächen eindämmen, Knollen ernten und aufessen, restliche Knollen in die Restmülltonne geben.</p>	<p>Einjährige Sonnenblume <i>Helianthus annuus</i> gelb, 100-300cm, VII-X, einj. ○</p>		<p>Großblütige Königskerze <i>Verbascum densiflorum</i> gelb, 80-120cm, zweij. VII-VIII, WI ○</p>		<p>Sonnenbraut <i>Helenium x hybride</i> gelb-orange-rot, 80-120cm, VI-VIII ○</p>	
	<p>Sonnenhut <i>Rudbeckia laciniata et.al.</i></p>	<p>Wurzelausläufer eindämmen, nicht benötigte Jungpflanzen jäten.</p>	<p>Ochsenauge <i>Buphthalmum salicifolium</i> gelb, 50cm, VI-IX, WI ○</p>		<p>Odermennig <i>Agrimonia eupatoria</i> gelb, 40-50cm, VI-VIII, WI ○</p>		<p>Färberkamille <i>Anthemis tinctoria</i> gelb, 30-70cm, VI-IX ○</p>	
	<p>Lanzettaster, Neubelgienaster <i>Aster lanceolatus, Aster novi-belgii</i></p>	<p>Wurzelausläufer eindämmen, nicht benötigte Jungpflanzen jäten.</p>	<p>Berg-Aster <i>Aster amellus</i> rosa-lila, 40-60cm, VII-IX ○</p>		<p>Alpen-Aster <i>Aster alpinus</i> weiß-rosa, 20cm, V-VI ○</p>		<p>Goldschopfaster <i>Aster linosyris</i> gelb, 30-40cm, VIII-IX, WI ○</p>	
	<p>Kermesbeere <i>Phytolacca americana</i></p>	<p>Überschüssige Pflanze vor der Blüte ausgraben, regelmäßig Mähen.</p>	<p>Kärntner Sterndolde <i>Astrantia carniolica</i> weiß, 40-60cm, VII-VIII, WI ●●</p>		<p>Gartensterndolde <i>Astrantia major</i> rot-rosa-weiß, 40-60cm, VI-VII, IX ○●</p>		<p>Silberkerze <i>Cimicifuga racemosa</i> weiß, 180cm, VII-VIII, ●●</p>	
	<p>Schmetterlings-Strauch <i>Buddleja davidii</i></p>	<p>Blütenstände vor der Samenbildung abschneiden, aufkeimende Jungpflanzen jäten.</p>	<p>Berberitze, Sauerdorn <i>Berberis vulgaris</i> BL gelb, essbare, gesunde Beeren, 1-3m, Dornen, WI ○●</p>		<p>Pfaffenkappertl, Spindelstrauch <i>Euonymus europaeus</i> FR purpurrosa, 1,5-3m, WI ○●</p>		<p>Rispenhortensie <i>Hydrangea paniculata</i> weiß-rosa-rot, VI-XI, 1-3m, ○●</p>	
	<p>Goji-Beere, Bocksdorn, Teufelszwirn <i>Lycium barbarum</i></p>	<p>Stark wuchernde Kletterpflanze, die Mauerwerk zerstören kann. Bitte nicht anpflanzen. Bekämpfung: durch stetiges Zurückschneiden bzw. Ausgraben der Wurzeln schwächen.</p>	<p>Dirndlstrauch, Kornelkirsche <i>Cornus mas</i> BL gelb, FR essbar 3-6m, WI ○●</p>		<p>Sommer- und Herbsthimbeere <i>Rubus idaeus</i> BL weiß, FR essbar, 1-3m ○●</p>		<p>Brombeere <i>Rubus fruticosus</i> BL weiß, FR essbar, 3m ○●</p>	
	<p>Robinie, Falsche Akazie <i>Robinia pseudoacacia</i></p>	<p>Vor dem Fällen den Baum ringeln, um ihn langsam zu schwächen. Rinde zur Blütezeit im Mai rund um den Stamm 30 cm breit entfernen, nur einen schmalen Steg übriglassen. Diesen im 2. Jahr ebenfalls entfernen. Baum im 3. Jahr fällen. Ohne Ringeln treiben nach dem Fällen tausende Wurzelschößlinge nach und es entsteht ein undurchdringliches Dickicht.</p>	<p>Eberesche, Vogelbeere <i>Sorbus aucuparia</i> BL weiß, FR rot, 15m, WI ○●</p>		<p>Manna-Esche <i>Fraxinus ornus</i> BL weiß, 16m, WI ○●</p>		<p>Hainbuche <i>Carpinus betulus</i> 20m, schnittverträglich, WI ○●</p>	
	<p>Essigbaum <i>Rhus typhina</i></p>		<p>Verschiedene Weiden-Arten <i>Salix sp.</i> Kätzchenfrüchte, Strauch oder Baum, 2-10m, WI ○●</p>		<p>Felsenbirne <i>Amelanchier ovalis</i> rote Herbstfärbung, Solitärwirkung, BL weiß, FR dunkelblau, essbar, leuchtend rote Herbstfärbung, 2-4m, WI ○●</p>		<p>Wolliger Schneeball <i>Viburnum lantana</i> BL weiß, FR rot-schwarz, 1-4m, WI ○●</p>	

Legende: ○ Sonne ● Halbschatten ● Schatten WI=Wildpflanze BL=Blüten FR=Früchte